

Vorwort.

Die Lehrpläne von 1892 fordern „die Einprägung der Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung.“ Durch unmittelbare Anschauung und Beobachtung sollen also dem Schüler die geographischen Grundvorstellungen und Vorbegriffe zugeführt werden, damit sie ihm später beim Unterricht in der Länderkunde zu Gebote stehen. Die wertvollsten Dienste leistet dabei die Natur selbst. Je größer der Schatz klarer geographischer Anschauungen ist, den der Schüler durch eigenes Sehen und Beobachten der heimatischen Landschaft sich zum geistigen Eigentum gemacht hat, um so umfassender wird auch seine Kraft sein, fremde Länder nach den Schilderungen des Lehrers zu erfassen. Zur Vervollständigung und Ergänzung wird der Lehrer dann das schöne Hirt'sche Anschauungsbild „die Hauptformen der Erdoberfläche“, die Lehmann'schen und andere treffliche geographische Charakterbilder heranziehen.

Der geographische Anfangsunterricht muß demnach im Anschluß an geographische Ausflüge abgehalten werden. Aus dem vielgestaltigen Nebeneinander des Materials, welches der Schüler auf diesen Ausflügen gewinnt nach der induktiven Methode, wird dann das Wesentliche ausge sondert und in prägnanter Form fixiert. So gewinnt der Schüler klare Begriffe, die als Grundstock für den späteren Unterricht zu jeder Zeit in der Vorstellung bereit liegen und mit denen er weiter operieren kann.

Zunächst ist es nun wünschenswert, daß die Geographie- und Naturgeschichtsstunden in einer Hand liegen, wie dies auch in den Lehrplänen von 1892 gefordert wird. Dann erscheint es notwendig, 2 Stunden zusammenzulegen, damit die räumliche Ausdehnung der Spaziergänge nicht allzusehr beschränkt wird. Jeder Schüler hat ein Notizbuch bei sich, in welches kurze Notizen und Zahlen eingetragen werden. In den dem Ausfluge folgenden Unterrichtsstunden wird dann der ganze Weg an der Hand der in den Notizbüchern gemachten Stichwörter wiederholt und an der Tafel kartographisch dargestellt. Bei allen Entfernungsangaben in Länge und Höhe ziehen wir Hauptpunkte der Umgegend zum Vergleich heran, z. B. Entfernung der Turnhalle oder des Bahnhofs, Höhe der Domtürme oder Nikolaitürme. Auf den Wanderungen wird nur das

thatsächlich Vorhandene besprochen, in der Klasse werden Abstraktionen gebildet und Definitionen formuliert. Auch begrifflich gleiche oder ähnliche Erscheinungen, welche in der Umgegend nicht typisch vertreten sind, werden jetzt herangezogen, wobei jene oben erwähnten geographischen Charakterbilder von besonderem Nutzen sind. Fällt eine Wanderung wegen ungünstigen Wetters aus, so werden bei gutem Wetter zwei Ausflüge hinter einander unternommen.

Am Schluß der Wanderungen wird dann das Ganze wiederholt und systematisch nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengefaßt. Die Umgegend Quedlinburgs bietet uns eine außerordentlich reiche Mannigfaltigkeit geographischer Anschauungsobjekte dar. Die Schilderungen und Erläuterungen sind den Lehrplänen gemäß für Sexta berechnet, die Ausflüge selbst sind auf die nächste Umgebung beschränkt.

Freilich darf der Lehrer der Erdkunde sich auch in späteren Klassen keine Gelegenheit entgehen lassen, Belege und Veranschaulichungen aus der sinnlichen Selbsterfahrung des Schülers zu entnehmen und bei Turnmärschen und Turnfahrten auf interessante geographische Erscheinungsformen hinzuweisen.

Litteratur.

1. Zur Beschaffung des heimatskundlichen Unterrichtsmaterials von Dr. Richard Lehmann in „Beiträge zur Methodik der Erdkunde.“ Heft I. Halle 1894.
2. Peter und Piltz. Die Heimatskunde in Sexta mit besonderer Berücksichtigung von Jena und Umgegend in „Lehrproben und Lehrgänge von Trick und Richter.“ Heft 6. Halle 1886.
3. Heimatskunde in der Sexta höherer Lehranstalten von Kott. Berlin 1892.
4. Anweisung zum Unterricht in der Heimatskunde von Dr. Friedrich August Finger. Siebente Auflage. Berlin 1893.
5. Führer bei dem Unterricht in der Heimatskunde von Heinrich Kerp. Breslau 1897.
6. Methodik des geographischen Unterrichts von Magat. Berlin 1885.
7. Einführung in das Kartenverständnis von Dr. Max Ebeling. Berlin 1892.
8. Lehrbuch der Erdkunde für höhere Schulen von Dr. Willi Ule. Leipzig 1897.
9. Astronomie, Physikalische Geographie und Geologie. Naturwissenschaftliche Elementarbücher No. 3, 4 und 5. Strassburg 1893.
10. Führer durch Quedlinburg und Umgegend. Zweite Auflage. Quedlinburg 1898.